

PAZ

SPEZIAL

PEINER LEBT IN SÜDAMERIKA



Der Deutsche kümmert sich neben seinen politischen Aktivitäten um Kinder in Not. Seine neue Heimat zählt zu den ärmsten Regionen Perus.

FOTOS: PRIVAT

Karl Gajetzky verschlug es von Eickenrode in die Anden

Ehemaliger Peiner will Oberbürgermeister der 50 000-Einwohner-Stadt Abancay in Peru werden

VON KERSTIN WOSNITZA

PEINE/VILLA AMPAY. Aus einer Reise entwickelte sich für Karl Gajetzky, der fast 30 Jahre lang in Eickenrode lebte, ein neuer Lebensabschnitt. Heute lebt er in Peru und will Oberbürgermeister der Stadt Abancay werden, die ungefähr so viele Einwohner hat wie Peine.

Die Diagnose war niederschmetternd: Krebs. Im Angesicht seines vermeintlich nahenden Todes beschloss Karl Gajetzky, sich einen Kindheitstraum zu erfüllen. Er besuchte die Ruinen der Inka-Stadt Macchu Picchu in Peru. Es war das Jahr 2004.

Dass aus dem Besuch im fernen fremden Land eine lange und persönliche Verbindung wurde, verschuldete ein Busunglück, das Gajetzky's Reisegruppe traf. Längere

Der Verein „Kinder Wohlfahrt Cusco“

Der Verein „CCC chicos-caridad-cusco / Kinder Wohlfahrt Cusco“ kümmert sich um alleinerziehende Mütter und deren Kinder in der Region um Cusco. Noch immer engagiert sich Gajetzky mit Hilfe des Vereins für Kinder in Not. Abancay liegt in einer der ärmsten Re-

gionen des Landes und Villa Ampay wiederum ist eines der ärmsten Stadtviertel von Abancay.

Informationen zum Verein finden sich auf der Internetseite www.ccc-online.info, über die auch Spenden möglich sind.

Zeit musste er in einem Krankenhaus in Peru bleiben und erfuhr dort große Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung.

Zurück in Deutschland gründete er aus Dankbarkeit den Verein „CCC chicos-caridad-cusco / Kinder Wohlfahrt Cusco“ (siehe Info-Kasten).

Immer wieder flog Gajetzky nun in den Andenstaat und lernte dort schließlich seine jetzige Ehefrau Adele kennen. Der Deutsche baute

ein Haus in Abancay, wurde bekannt in der Stadt und schließlich zum Bürgermeister des Stadtteils Villa Ampay gewählt.

Bei der bevorstehenden Kommunalwahl möchte der heute 75-Jährige als Oberbürgermeister der Stadt Abancay kandidieren. Seine Chancen wertet Gajetzky als gut. Ihm fehlen noch rund 18 000 Stimmen, um als Oberbürgermeister zu kandidieren.

Der Bauingenieur, der bis zum Eintritt in den Ruhestand 40 Jahre leitend für den Baukonzern Hochtief tätig war, kam 1980 aus privaten und beruflichen Gründen nach Eickenrode.

In den Jahren, die Gajetzky bislang in Südamerika verbracht hat, hat er sich einen guten Ruf erworben. „Der Deutsche ist unbestechlich“, laute ein häufig geäußertes Kompliment. Mit seiner politischen Karriere ging es in den vergangenen Jahren voran. Er verfügt mittlerweile über sehr gute Beziehungen bis in die höchsten politischen Kreise. Gajetzky: „Zum peruanischen Staatspräsidenten Pedro Pablo Kuczynski, der einen deutschen Vater hat, habe ich ein hervorragendes Verhältnis.“ Das Staatsoberhaupt spreche fließend Deutsch.

Mittlerweile habe Gajetzky sich auch auf das peruanische Zeitmanagement eingestellt, das ihn, den Pünktlichkeit gewohnten Deutschen, lange genervt habe: „Man spricht hier gerne von der ‚hora peruana‘. Das heißt, wenn ein Termin für 10 Uhr ausgemacht worden ist, kann man davon ausgehen, dass er frühestens um 12 Uhr beginnt.“

Das Geschehen in der Heimat verfolgt Gajetzky regelmäßig: „Ich lese jeden Abend online unter anderem die Peiner Allgemeine Zeitung und den Spiegel.“ Im kommenden Jahr will er das nächste Mal nach Deutschland reisen. Den Termin bestimmt die anstehende Kommunalwahl in Abancay. „Wenn ich die Wahl verliere, komme ich im August, wenn ich siegen sollte, erst im November.“



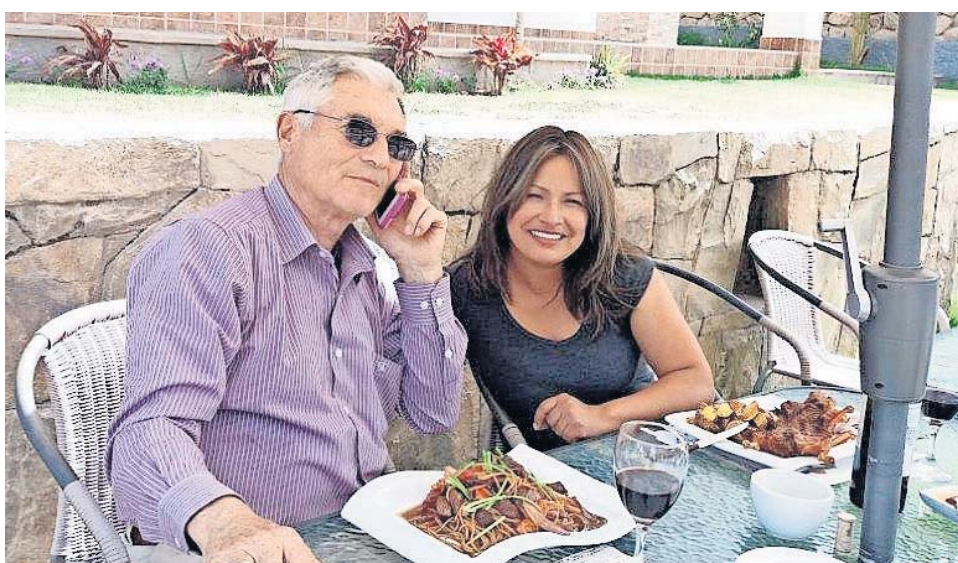
Der Bürgermeister bei einer Amtshandlung.



Das Rathaus von Villa Ampay von innen...



...und von außen.



Karl Gajetzky mit seiner peruanischen Frau Adele.